

HINTERGRUND

Nur die KV geht leer aus

In Leer bekommen Ärzte mehr Geld für die Behandlung von Sozialhilfeempfängern. Auch das Sozialamt profitiert. **2**

IM GESPRÄCH

Debatte über humanitäre Hilfe

Ärzte und Politiker diskutierten in Berlin über „Medizin, Macht und Moral.“ **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Ängste der Ärzte sind übertrieben

Auch nach Einführung der Fallpauschalen wird es blutige Entlassungen nicht geben, meint Dr. Peter Pick vom MDK. **11**

MEDIZIN

Basalzellnävussyndrom



Mit der Diagnose multiple Basaliome gaben sich Kollegen bei einem Patienten nicht zufrieden. Überzählige Finger und Zehen brachten sie auf die richtige Diagnose. **12**

Kontinuierliche Glukosemessung

Mit neuen Geräten ist es inzwischen möglich, den Stoffwechsel bei Diabetes kontinuierlich zu überwachen. **13**

WIRTSCHAFT

Regelmäßiger Check der Verträge

Partner in Gemeinschaftspraxen sollten ihre Vereinbarungen laufend aktualisieren. **21**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Wandern als

Psychiatrie-Patienten gern nach San

75 B
26091x
ZB MED **22**

ÄRZTE & ZEITUNG
Verlagsgesellschaft mbH

Postfach 20 02 51
63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 58870
(061 02) 58740

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

gespritzt, kann es den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen.

Grundprinzip bei dieser Therapie – die bei möglicher Lyse kein Ersatz, sondern eine Ergänzung ist – ist die Neuroprotektion: Neuronen, die an die ischämische Kernzone grenzen, werden vor dem Untergang bewahrt. Daß Epo neuroprotektiv wirkt, konnten Professor Hannelore Ehrenreich und ihr Team vom Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin in Göttingen jetzt belegen (Z Allg Med 78, 2002, 508). Ehrenreich wies zunächst bei 13 Patienten nach, daß i.v. verabreichtes Epo (33 000 IU / 50ml / 30min) die Blut-Hirn-

durchschnittlich fünf Stunden nach Infarkt, der andere Teil Kochsalzlösung. Das Ergebnis: 18 Tage nach Symptombeginn war im Vergleich zu Placebo die neurologische Symptomatik signifikant vermindert, die im MRT ermittelte Läsionsgröße signifikant kleiner.

Daß diese Studie trotz geringer Patientenzahl signifikante Ergebnisse liefert, begründet Ehrenreich mit dem „fast experimentellen Studiendesign“. Erreicht wurde dieses mit sehr engen Einschlußkriterien. So wurden etwa nur Patienten mit Media-Infarkt aufgenommen.

ⓐ Ausführliche Informationen zur Apoplexie: www.aerztezeitung.de

Nur 14 Prozent sind fürs Sparen

BERLIN (dpa). Mehr als die Hälfte der Bundesbürger (56 Prozent) ist angesichts leerer Staatskassen und Konjunkturflaute zu finanziellen Opfern bereit. 32 Prozent würde es akzeptieren, befristet auf Lohn- und Gehaltserhöhungen zu verzichten. 14 Prozent gaben an, sie würden Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen akzeptieren. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage des polis-Instituts für die Deutsche Presse-Agentur.

Ärzteversicherung rund zehn Millionen

Einigung im Essener Brustkrebskand

KÖLN (iss). Im größten Arzthaltungsfall in Deutschland, dem Essener Brustkrebs-Skandal, ist das Ende in Sicht. Als Haftpflichtversicherer des Pathologen Professor Josef Kemnitz bereitet die Deutsche Ärzte-Versicherung (DÄV) die Entschädigung für 169 Frauen vor, die Ansprüche gegen den Mediziner geltend gemacht haben. Die

Im N

- de

Karlsruh

KARLSRUHE durch die schlendernsche Unterfünf Käuferchen Gebällebundesweitlationalskettverband K

DÄV hat sich über das vollständig. Ruro wird an c len, ein Sch Verteilung w „Wir hoffen, Mai an die A nen“, sagte Schlösser.

Konsens über ein DMP Dial

Annäherung von AOK Baden-Württemberg und vier KVen / Wirt

BONN/STUTTGART (fst/mm). Werden Baden-Württembergs Ärzte die ersten sein, die flächendeckende Verträge zum Disease Management abschließen? Die Chancen stehen gut, glaubt man der Einschätzung von Nord-Württembergs KV-Chef Dr. Werner Baumgärtner.

Ein Vertragsabschluß über ein DMP Diabetes zwischen der AOK

Baden-Württemberg und den vier KVen des Landes scheint näher zu rücken. Knackpunkt ist bislang die Lieferung von Patientendaten an die Kassen. Hier habe das Bundesgesundheitsministerium „Diskussionsbereitschaft“ gezeigt, die Rechtsgrundlage für die Behandlungsprogramme zu ändern, sagte Baumgärtner der „Ärzte Zeitung“.

„Ich sehe Zustimmung bei der AOK für einen Vertrag, in dem die

Lieferung u Patientendat gehandhabt ten Kompro der KV-Vors tembergs A betonte, die Daten für die kostrukturaus schung bei pie sei nicht Nach An